

Goldberg=



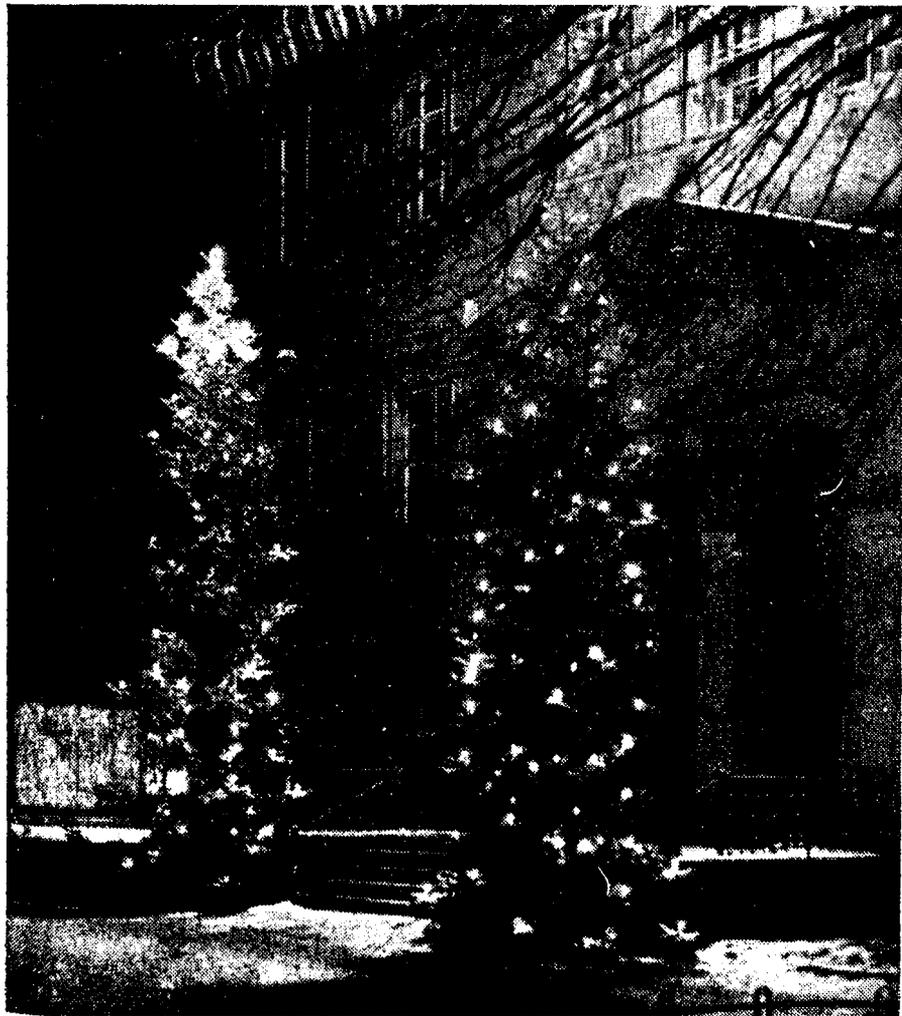
Haynauer

Heimat = Nachrichten

Nr. 9

Dezember

1950



Goldberger Weihnachten

Christnachtfeier in der Stadtpfarrkirche

Jeder Goldberger wird sich gern an die erhebenden Christnachtfeiern in unserer alterwürdigen ev. Stadtpfarrkirche erinnern. Jung und alt, Evangelische und Katholische aus der Stadt und den zur Gemeinde gehörenden Dörfern Woltsdorf, Neudorf und Hohberg nahmen an dieser Feier teil, so daß die große Kirche bis auf den letzten Stehplatz gefüllt war. Es war in der trauten Heimat für alle stets der schönste Gottesdienst des ganzen Jahres, und wir wollen in der Ferne im Geiste das liebe Gotteshaus im Weihnachtsglanz erstrahlen lassen, durchtönt von den eigenen, altgewohnten schönen Weisen der Christmette, beginnend mit dem Chor der Engel: „Jauchzt dem Herrn!“ und fortfahrend mit den Wechselgesängen der Gemeinde, Engel und Hirten: „Hört doch! Hört! Ach welche Lieder!“ Der Höhepunkt war der Sologesang eines Engels (vorgetragen von einem Chorknaben): „Fürchtet nichts ihr guten Leute!“ Ferner wurden alle bekannten Weihnachtslieder in dieser Feierstunde gesungen.

Festlich gestimmt eilte dann alles nachhause, um im Kreise der Familie Heiligabend und die Einbescherung zu begehen. Abends um 10 Uhr versammelten sich die Bürger auf dem Oberring, um den aus sehr alten Goldberger Überlieferungen stammenden Ringarien zu lauschen, die auf der Rathausstreppe von den Chorknaben mit Stadtorchesterbegleitung zu Gehör gebracht wurden. Es handelt sich um 9 Arien (Nr. 1 beginnend: „Fliehet doch, fliehet, ihr bangen Stunden“), von denen alle Jahre zwei gesungen wurden. Sie stammen aus der Zeit um 1553, als die Pest die Bürger bis auf „sieben“ dahingerafft hatte. Diese sieben letzten Bürger wagten sich am Heiligenabend zum ersten Male wieder aus den Häusern, fanden sich auf dem Oberring zusammen und gelobten, alle Jahre diese Arien als Dank an den Allmächtigen für die Errettung zu singen.

Jeder Goldberger kennt das anlässlich der 700-Jahrfeier im Jahre 1911 entworfene Gemälde „Die sieben letzten Bürger Goldbergs“. Dabei sei erwähnt, daß sich um die Erhaltung dieser alten Goldberger Musik der langjährige Organist, Kantor Paul Schulze, sehr verdient gemacht hat, der selbst 1945 unter polnischer Knechtschaft hochbetagt den Taktstock schwang, um mit dem letzten Häuflein heimattreuer Chorsänger traditionstreu die Weihnachtsweisen in der Kirche den Deutschen zu bieten. Sup. Bürgel hielt die Predigt. Auch in den folgenden Nachkriegsjahren haben die Zurückgehaltenen die Weihnachtsmusik in der Nikolaikirche aufgeführt. Jetzt werden wohl auch bald nur noch „sieben letzte deutsche Bürger“ in Goldberg sein, die es allerdings nicht mehr wagen dürfen, auf dem Oberring die Ringarien zu singen. Die Pest in anderer Form hat unser Goldberg heimgesucht. Erich Schäfer.



Zu unserem Titelbild

Foto: Artur Thomczik

Weihnachtsabend in Goldberg

Mit stiller Wehmut werden unsere Gedanken wieder am Heiligen Abend in der Heimat weilen, wo alljährlich vor dem Rathaus zwei große Tannenbäume aus dem Hainwalde im Scheine der Kerzen erstrahlten. Um 10 Uhr abends zog dann alles auf den Oberring zum traditionellen Ringsingen, was zur Erinnerung an die sieben letzten Bürger Goldbergs weit über den Kreis Goldberg hinaus bekannt war.

Die Goldberger Weihnacht

von EWGER SEELIGER

Wie ist die Stadt so leer und tot?
Das tat die bittre Hungersnot,
Das tat die Pest mit ihrer Pein:
Im Heumond schlich sie sich herein.
Wer nicht verfiel der bösen Sucht,
Der wandte sich zu schneller Flucht.
Verlassen lag die Stadt und stumm,
Nur nächtens ging ein Seufzen um.
Sechs Monde lag auf ihr der Bann,
Da kam die Heilige Nacht heran.
Kein Glockenklang rann durch die Luft,
Die Stadt war still wie eine Grut.
Da tat sich öffnen eine Tür,
Und zögernd trat ein Greis herfür.
Wer dreiundneunzig Jahre zählt,
Ist gegen Todesangst gestählt.
Er trug ein Lichtlein in der Hand,
Das war schon halb herabgebrannt.
Zu einsam war es ihm im Haus,
Weihnacht zu feiern zog er aus.
Wie er auch hordite hier und dort:
Die Freunde waren alle fort.
So durch den Schnee er suchend ging
und stand bald mitten auf dem Ring.
Hier tat er auf den greisen Mund,
Zu danken Gott aus Herzensgrund:
Gelobet seist du, Jesus Christ,
Daß du als Mensch geboren bist

Von einer Jungfrau, das ist wahr,
Des freuet sich der Engel Schar:
Kyrieleis!

Er sang und sang und wankte nicht
Und schützte mit der Hand sein Licht.
Und horch! Das Lied brachte gute Saat:
Ein andrer Bürger zu ihm trat,
Auch er ein Lichtlein trug daher,
Zu geben Gott dem Herrn die Ehr.

Vereint sich nun ihr frommer Sang
Hin über Platz und Gassen schwang:
Er führt uns aus dem Jammertal,
Macht Erben uns im Himmelssaal:
Kyrieleis!

Und sieh! Und sieh! Aus Tür und Tor
Fünf andre traten noch hervor.
Quer durch den Schnee ein jeder schritt,
Und jeder bracht ein Leuchtlein mit.
Die sieben sangen nun im Kreis,
Die uralte Weihnachtsweis:

Das hat er alles uns getan,
Sein groß Lieb zu zeigen an.
Des freu sich alle Christenheit
Und dank ihm des in Ewigkeit.
Kyrieleis!

Das war ein seltsam Weihnachtsfest:
Am nächsten Tag erlosch die Pest.

☆

Unfern Beziehern und Lesern

wünschen Schriftleitung, Verlag und Druckerel frohe und gesegnete Weihnacht! Der Herausgeber dankt allen Heimatfreunden für die aufmunternden Schreiben, die z. T. aus Zeitmangel noch der Beantwortung harren. Unser Heimatblättel hat sich nach mühevoller, sorgenreichem Start nun durchgesetzt. Es ist zu hoffen, daß auch fernerhin Mitarbeit und Werbung wie bisher die Grundlagen für einen weiteren Auf- und Ausbau unseres alle Heimatfreunde verbindenden Nachrichtenblattes bieten. Unser Suchdienst hat bisher weit über hundert Heimatfreunde wieder zusammengeführt. Jeder helfe mit, daß unsere Anschriftenlisten so vollständig und genau wie möglich werden. Das ist unser besonderer Weihnachtswunsch! Wir stehen wieder an der Schwelle eines schicksalgeladenen neuen Jahres, das uns zugleich den 2. Jahrgang unserer Heimatzeitung bringt. Zu guter Letzt allen Heimatfreunden in Ost und West, Süd und Nord:

Die! Glück im Neuen Jahr!

ULRICH WEYRAUCH

Adventsgang durch's Städtel

Wir wollen nicht sentimental sein, nein! Aber – was hilft's – um diese Zeit packt einen das Heimwollen doch ganz besonders, nicht wahr? Das Bild unserer Heemte wird uns in diesen dämmerigen Tagen, in diesen langen Nächten deutlicher noch als sonst, es verdichtet sich so zauberhaft in der Schummerigkeit dieser frühen Abende und rückt so nahe, ach so greifbar nahe. Geht es nicht jedem so? Ich tue doch keinem weh, wenn ich das in Worte fasse, so gut ich's eben vermag? Es tut vielleicht gar wohl, dies schmerzlichaufgetraute Bild in Worten ausgedrückt zu finden. Es löst vielleicht die Verkrampfung, die uns befällt in unserm Bemühen, nicht zu sehr daran zu denken. Nein, wir wollen auch nicht elegisch werden. Kommt, wir gehen einmal wieder durch's Städtel.





Es ist Abend, und am Nachmittag ist der erste Schnee gefallen; der macht alles so weich, so zärtlich und leise. Die „Geschäfte“ am Ringe sind alle hell erleuchtet. Auf der Nordseite, der „Rennbahn“, von Hübner und Kaschade bis zu Klage, an der Südseite von Hober bis zur Domdrogerie. Seht, da ist beinahe halb Haynau auf den Beinen! Das strömt hin und her, an den Schaufenstern vorbei, das steht vor den blitzblanken Scheiben und schaut, und das plaudert und ruft und lacht und scherzt, und doch ist alles viel stiller als sonst, so feierlich, ja. Wir blicken in die Schlünde der Gassen, die rechtwinkelig vom Ringe abzweigen, diesen nordwärts mit Lange- und Weberturmstraße, südwärts mit der Kleinen Burgstraße verbindend und die einzelnen Hauserblocks bildend, wie sie vor Jahrhunderten schon standen: Stockgasse, Röhrgasse, Hussiten- und Dragonergasse, Fleischbanke.

Es rieselt noch immer der Schnee. In die Dunkelheit des Himmelszeltes ragt der dicke Truttturm des Domes, aber sein Haupt verschwindet da oben in Finsternis und Flockengewibel. Vier Glockenschläge. Hört Ihr sie? Sie künden eine neue Stunde an, und sechs tiefere Töne folgen gleich darauf. Wie oft, wie oft hat uns die Domuhrlocke die Stunden geschlagen! Halt – nicht denken!

Wir sind nun ein paarmal rundgegangen, haben viele Bekannte getroffen und schlendern jetzt die Bergstraße hinunter über die Deichsabrücke, um uns unsern geliebten „Hoppenberg“ im frischen Winterkleide anzusehen. Ei, da ist ja in den letzten Tagen aus der Eiswiese ein prächtiges Gewässer geworden! Man wird bald Schlittschuhlaufen können, wenn es nur noch ein bisschen kälter werden möchte. Hat man je eine schönere Eisbahn gesehen? Jetzt spiegeln sich noch die Lichter der Villen an der Flurstraße im offenen Wasser. Aah, welche Ruhe im Wald! Welch' traumhaft sanftes Schreiten auf den breiten, weißen Alleen unter den Linden! Wie dunkeln die Tannen über dem hellen Grund. Schwebt dort nicht das Christkind zwischen den schlanken Stämmen? Wir gehen bergan an der Rodelbahn entlang, zum Wasserturm und weiter durch die weihnachtliche Waldesstille zum Restaurant mit seinem schönen, großen Garten. Auf schmalem Wege, der von bezuckertem Buschwerk dicht gesäumt, am Ehrenmal vorbei, hinunter zur Sandstraße, der Straße der Beamten. Dann auf der Brücke am „Jordan“ wieder über die Deichsa und durch die Promenade zum Piastenschloß, wo wir uns verabschieden; denn es ist höchste Zeit zum Abendbrotessen. Laßt es Euch gutschmecken!

Wichtige Tage in der Geschichte Goldbergs im Monat Dezember

- 1612 am 27. war es so warm, daß sich die Schützen von St. Fobian und St. Sebastian bewegen fühlten, zum Gedächtnis dieses Tages nach dem Vogel zu schießen.
- 1668 am 13. zündete ein blödsinniges Weib in Neukirch und Wolfsdorf etliche Höfe und Häuser an. Die Brandstifterin wurde zu Wolfsdorf lebendig verbrannt.
- 1695 am 7. fiel die Tochter des Tuchmachers Herrmann in den Kirchbrunnen und ertrank.
- 1740 am 27. kamen abends um 11 Uhr die ersten Preußen nach Goldberg.
- 1742 am 6. drohte der kaiserliche (österreichische) General Trenk die Stadt anzuzünden.
- 1876 am 22. wurde die Lateinische Schule geschlossen.
- 1887 am 15. Eröffnung des städtischen Schlachthofes.
- 1902 am 24. Inbetriebnahme der Wasserleitung und der städtischen Gasanstalt.



Goldberger Weihnachts-Ringsingen

Weihnachten steht vor der Tür. Da will ich als geborene Goldbergerin eine wahre Geschichte erzählen:

Unsere kleine schlesische Gebirgsstadt war im Jahre 1553 von der Pest heimgesucht worden. Die ganze Stadt schien ausgestorben zu sein. Am Weihnachtsabend des bewußten Jahres lag Schnee über Goldberg wie ein Leichtentuch. Es fand sich kein Mesner, um die Glocken zu läuten; kein Pfarrer, das Evangelium zu lesen und kein Bürger, der in die Kirche ging.

Doch, da plötzlich öffnete sich in den wahrhaft ausgestorbenen Straßen und Plätzen eine Haustür. Ein Greis kam hervor. Er ging an den Häusern vorbei hinter deren Fenstern nirgends ein Licht mehr brannte. Da blieb er stehen und sang in die Totenstille der kleinen Stadt, was Luther zur Weihnacht geschrieben hatte:

Gelobet seist Du, Jesus Christ,
Der Du als Mensch geboren bist . . .

Darauf tat sich wieder eine Tür auf. Wieder war es ein alter Mann, der ungläubig verwundert den alten Sänger anstarrte. Da gingen sie beide eine Straße weiter, um dort die nächste Strophe anzustimmen. Zum drittenmal öffnete sich eine Tür, und sie konnten zu Dritt an anderer Stelle weiter singen. Schließlich standen 7 Greise auf dem Marktplatz und sangen das Lied in allen Strophen zu Ende. Sie waren die einzigen Überlebenden, und die Pest hatte von da an ein Ende. Von jener Zeit her wurde am Weihnachtsabend auf dem Goldberger Marktplatz das Ringsingen auf den Rathausstufen abgehalten.

Es nahm von Jahr zu Jahr zu, von weit und breit kamen die Einwohner, teils auch Besucher von auswärts, um dem Weihnachtsringsingen zu lauschen.

Seit dieser Zeit spricht man auch, weit über Schlesiens Mauern bekannt, von den „7 letzten Bürgern Goldbergs“.

Käthe Lamert, geb. Popp.



Grüße außerhalb der Reihenfolge

Weihnachts- und Neujahrsgruß allen lieben Bekannten von Goldberg und Umgebung senden: Paul Mai, R.-B.-Sekr. i. R., nebst Frau und Tochter Klara. Goldberg/Schl., Ring 11, jetzt (1) Berlin-Lankwitz, Wedellstr. 13.

Frau Pauline Schmidt, Goldberg, Reiflerstr. 19, jetzt: (13b) Obb. Egenhofen 52 über Fürstenfeldbruck.

Frau Martha Scholz, Goldberg, Reiflerstr. 19, jetzt: (13b) Obb. Egenhofen 10 über Fürstenfeldbruck.

Kretschmer, Oskar, Bauer aus Haynau, Schloßgut. (21 b) Herzkamp über Hattingen/Westf. (Ruhr).

Petschelt, Rosemarie, verw. Kolbe und Kinder aus Goldberg, jetzt (21 b) Bochum, Rombergstr. 4.

Dr. jur. Petschelt, Gerhard, Schierau-Breslau, (21 b) Bochum, Rombergstr. 4.



Herzlichen Glückwunsch

Drögist Wilhelm Vierogge aus Goldberg, vielen Heimatreunden durch seine Adressensammeltätigkeit bekannt, feierte im November in Haldansleben, Thälmannstr. 37, seinen 70. Geburtstag. — Der frühere Kaufmann Erwin Mertsch, Haynau, Ring 22, kann am 10. 12. 50, in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag feiern. Er verbringt seinen Lebensabend bei seiner Tochter in Arzberg O-Fr., Siedlung B 26. — Am 22. 12. 50 wird der ehem. Bauer Oskar Kretschmer aus Haynau (Schloßgut), jetzt (21 b) Herzkamp über Hattingen/Ruhr, 74 Jahre alt. — Der frühere Gärtnerbesitzer Karl Siel aus Goldberg, Lindenplatz 2, wohnhaft jetzt Hilgermissen Nr. 14, vollendet am 23. 12. 50 sein 80. Lebensjahr. — Bademeister Wilh. Lamprecht aus Haynau, jetzt (15 a) Riestadt, Krs. Sangerhausen, feierte am 17. 11. 50 seinen 70. Geburtstag.

Don Goldbergs Apotheke

Es ist immer reizvoll und auch besinnlich, in alten Ratsbüchern und Stadtgeschichten zu blättern, die uns von der Tätigkeit unserer Vorfahren künden, und aus denen wir auch manches für die heutige Zeit lernen können. Leider ist uns Heimatlosen größtenteils auch diese Beschäftigung unmöglich gemacht worden; nur hin und wieder ist noch ein wertvoller Band alter Urkunden aus dem Interno des Zusammenbruches gerettet worden oder es findet sich in der Bibliothek eines Landsmannes, der schon vor dem Kriege im westlichen Deutschland wohnte, ein Geschichtswerk über unsere schlesische Heimat.

Eng verknüpft mit dem Geschick einer Stadt war stets das ihrer Apotheke. Bald nach dem Medizinedikt des Hohenstaufenkaisers Friedrich II. aus dem Jahre 1240, das als das Geburtsjahr der Apotheke angesehen wird – bis dahin war der Arzt sein eigener Arzneibereiter – finden sich in Schlesien Apotheken. So bestand schon im Jahre 1264 in Schweidnitz eine solche, im Stadtarchiv von Glogau befand sich eine Urkunde über die Privilegierung einer Offizin dortselbst im Jahre 1287 und der Rat der Stadt Görlitz war bereits 1305 im Besitze einer Apotheke.

Über die Anfänge der Geschichte der Apotheke in Goldberg, die der Bedeutung d. Stadt im Mittelalter entsprechend sicher

von altersher geachteten Namens. Der Apotheker hatte früher nicht nur das Privileg, Arzneien herzustellen und zu verkaufen, sondern durfte, häufig als einziger Bürger der Stadt, Branntwein brennen und ausschänken. Im Jahre 1708 nun war ein weiterer Branntweinausschank in Aussicht genommen, wogegen Wiehl Einspruch erhob, weil er sich dadurch in seinem Rechte geschmälert vermeinte. Der Prozeß ging lange hin und her. Erst im Jahre 1711 erging eine Regierungsentscheidung, die den Apotheker in seiner Gerechtmäßigkeit schützte; außer ihm durfte nur noch der Stadtkeller Branntwein ausschänken. Wiehl scheint sich mit weitgehenden Plänen getragen und auch großen Einfluß bei den höchsten Regierungsstellen besessen zu haben, denn 1693 hatte „ad instantiam unseres Apothekers“ eine kaiserliche Kommission in Goldberg zu erscheinen, um sich des längst eingeschlagenen Goldbergwerks

Sehnsucht am Abend

Abends wenn die Sterne kommen,
Gehet mein Herz die weite Reise
Zu den tiefen Heimatbrunnen,
Die im Innern rauschen leise.

Und mein Blick bekommt ein Leuchten.
Das bricht tief aus Heimatquellen,
Die des Tages Gram verschweichten
Und sich lieb mir zugesellen.

Doch so wie die Sterne gehen
Weiter ihre stummen Bahnen,
Muß mein Heimatbild verwehen.
Und es reißt in mir ein Ahnen.

Reißt ein Ahnen, daß ein Kommen
Und ein Gehen uns verbündet.
Und daß jeder seine Heimat
Tief im Herzen wiederfindet.

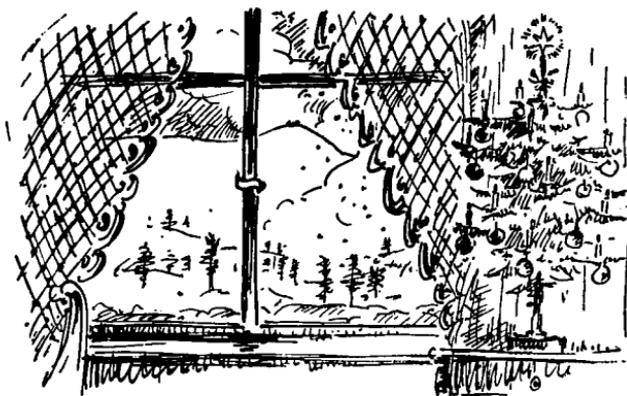
Sothen Hoffbauer.

schon früh vorhanden war, sind keinerlei Mitteilungen erhalten. Die ersten Nachrichten über sie befinden sich in dem Werk von Sturm: „Geschichte d. Stadt Goldberg“ aus dem Jahre 1888. Bei einer Beschreibung der Stadt vom Jahre 1633 wird das Kaut- und Gewandhaus und die Apotheke erwähnt, welche dem Rate zinset, mithin eine von der Stadt ausgegangene Anlage darstellt. Der erste Apotheker, der uns namentlich bekannt wurde, war Christian Wiehl, Träger eines in Goldberg

wieder anzunehmen. Andererseits war die soziale Stellung des Apothekers damals eine andere als heute. Zu Anfang des 16. Jahrhunderts war er Mitglied der „Kleinen Zunft“, zu der u. a. auch die Maler, Goldschmiede und Barbieri zählten.

1770, dem Jahre des großen Stadtbrandes, gehörte die Apotheke Gottl. Heinr. Menz. An „beständigen Gefällen“ mußte er der Stadt jährlich 19 Taler 4 Sgr. 9 Pf. Apothekerzins zahlen. Nach dem Brande jedoch mittellos geworden, wurden ihm von Friedrich dem Großen 125 Taler zum Wiederaufbau bewilligt. Menz verkaufte die Apotheke im Jahre 1796 an Carl Fr. Hoffmann. Nun setzte eine Besitzerfolge ein, wie sie wohl nur ganz selten ist. Vom ebengenannten Jahre 1796 bis 1945 war die Familie Hoffmann im Besitz der Goldberger Apotheke, die sich immer wieder vom Vater auf den Sohn vererbte. Neun Generationen Hoffmann versorgten die Bewohner der Stadt mit Arzneien und haben so zur Erhaltung der Volksgesundheit ein Beträchtliches beigetragen. Und nicht nur das allein: vom Vertrauen ihrer Mitbürger getragen, wurden sie Stadtverordnete und bekleideten städtische Ehrenämter. Schon bei der Einführung der neuen Städteordnung wurde der damalige Apotheker Hoffmann Stadtverordneter und ein Nachahre 1862 zum Stadtverordneten-vorsteher erwählt. Weit über die Grenzen seiner Heimatprovinz hinaus bekannt war Dr. Richard Hoffmann, der von 1891 bis zu seinem Tode 1931 die Apotheke besaß. Noch im Alter von über 40 Jahren erwarb er an der Universität Breslau den Belähigungsnachweis als Nahrungsmittelchemiker und hat später auf diesem Gebiet neben der Leitung seiner Apotheke eine ausgedehnte Untersuchungstätigkeit ausgeübt. Der markante alte Herr wird vielen Goldbergern noch in Erinnerung sein. Mit seinem Sohn, Helmut Hoffmann, findet die Apothekergeneration zwangsläufig ihren Abschluß. Herr Hoffmann nahm seit 1939 am Kriege teil und ist bisher aus russischer Gefangenschaft nicht zurückgekehrt.

Ebensowenig wie wir glauben, daß das Kapitel Goldberg in der deutschen Geschichte abgeschlossen ist, sind wir der Überzeugung, daß das Blatt Stadt-apotheke darin sein Ende gefunden hat.



↑
DEZEMBER

Weihnachtszauber im Riesengebirge! Blick zur Koppe von Steinschiffen.

Im „Hauskalender für 1951“ aus dem Verlag Rautenberg & Möckel, Leer/Ostfriesl., fallen dem Freund der Federzeichnung die prächtigen Monatsleisten von Prof. Georg Nerlich auf, von denen wir heute als Probe die ebenso knappe wie stimmungsvolle Dezemberleiste bringen. Mehr Stimmungsgehalt kann man wohl mit wenigen Strichen nicht so packend zusammenfassen, wie es hier geschehen ist.



Wo stecken die Wittgendorfer?

Wittgendorf hatte ungefähr 110 Familien; davon sind jetzt über $\frac{1}{3}$ im Kreise Unna/Westf. untergebracht. Wiescherhöfen, Heeren-Werve, Holzwickede, Operdicke, Fröndenberg und nähere Umgebung sind die neuen Wohnorte der Vertriebenen. Dieses örtlich nahe Beieinander hat bisher zu zwei Treffen der Wittgendorfer geführt. Im Juni 48, ein Tag vor der Währungsreform, fand in Heeren-Werve aus Anlaß der Silbernen Hochzeit von Karl Krause das erste Treffen statt, bei dem etwa 100 Personen mit Kindern anwesend waren. Am 10. 9. 50 gelangte das zweite Treffen, wieder bei dem freundlichen Gastwirt Mügge im „Waldschlößchen“ zu Heeren-Werve zur Durchführung, das von Lehrer Bresemann geleitet wurde. Die besinnliche, humor- und gemütvoll gemischte Mischung der Unterhaltung fand bei den diesmal erschienenen 150 Personen großen Anklang. Besonderen Dank ertete Lehrer B. für seine tieferschürfenden Ausführungen zur Ortsgeschichte und Frau Bresemann für ihre humorvollen Vorträge als „Muttel Hurn“. Es wurde der allgemeine Wunsch laut, alljährlich das Wiedersehen in ähnlicher Form zu begehren.



Bücherschau

Schlesischer Heimatkalender 1951. Von Dr. Karl Haussdorff im Karl Mayer-Verlag, Stuttgart.

Im gleichen schmucken Gewand wie 1950 erscheint der Schlesische Heimatkalender 1951, der durch seine künstlerische Bebilderung wie durch die textliche Gestaltung neue Freunde zu den alten Beziehen gewinnen wird. Zwar soll er als Abreißkalender dienen, doch wird es nicht wenige geben, die sich die Gesamtheit des Kalenders als Heimat- und Nachschlagebuch erhalten. Aus unserm engeren Heimatgebiet erfreuen die prächtigen Bilder vom Haynauer Dom und dem Probsthainer Spitzberg. In den Kurzbiographien stößt man auf die Würdigung folgender im Kreisgebiet geborener Heimatfreunde: Penzig (Samitz), Johann Wilhelm Oelsner (Goldberg), Karl Christian, E. Hiersemenzel (Schönau), Reichskanzler Georg Michaelis (Haynau), Georg Struß (Kaiserswaldau), Johann Wilhelm Ritter (Samitz). Autor und Verlag dürfen auf eine gediegene Leistung stolz sein. O. B.



Neuer Aufbau in der Fremde

Elektromeister Richard Aust, früher Haynau, hat sich in Staffelstein in mühevoller, fleißiger Aufbauarbeit, unter Überwindung vieler Widerstände, eine neue Existenz gegründet. Wie man anderwärts ähnlich vernimmt, so hat auch unser Landsmann Aust unter der neidvollen Konkurrenz der Einheimischen schwierige Aufbauarbeit.

Im November 1949 kehrte Fleischermstr. Kurt Hergesell (Goldberg) aus russ. Gefangenschaft zurück. In Heilsbronn/Mfr., Lindenplatz 8, hat er durch handwerkliche Mithilfe heimatvertriebener Kameraden einen neuzeitlich eingerichteten Verkaufsraum ausgestaltet. Alles andere schuf der bis dahin Arbeitslose buchstäblich aus einem Nichts. Heute besitzt Fleischermstr. Hergesell eine gutgehende Metzgerei.

9. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Feder**, Cellist, Oberau: (19a) Nietleben b. Halle/Saale.
- Fehler**, Werner, Oberau: (13b) Plattling b. Deggendorf, Friedenstr. 57.
- Feige**, Alfred, Bildhauer, Niederort: (23) Twistringen. Bahnhofstr. 15, — Hermann, Bildhauer, Niederort: (10) Oschatz/Sa., Debelstr. 21.
- Fellhauer**, Ernst, Schmiedestr. 15: Zlotorya. Doin. Sl. woy Wroclaw, place, Zwycieczow 5.
- Feist**, Selmar: (10) Dresden N, Oppelsstr. 27.
- Fiebig**, Elisabeth, Klosterstr. 2: (19a) Weißenfels, Merseburger Str. 65, bei Hagel, — Erna, Mühlberg: (13a) Marktredwitz/Bay., Hohe Geh 69, — Kurt: (20) Göttingen, Brauweg 5, — Richard: Mühlberg 1: (13b) München 25, Specklinplatz 9.
- Fiedler**, Fritz, Gewerbelehrer, Postplatz: (21a) Dülzen, Krs. Münden, Lübberkerstr. 123.
- Findekle**, Richard u. Selma, geb. Oy, Friedrichstr. 17: (21b) Assinghausen 106 über Bestwig, Sauerland.
- Finger**, Paul und Helene, Matthäiweg 4: (23) Twistringen, Stellerstr. 19.
- Fink v. Finkenstein**, Gräfin: (22) Burg Satzweg, Bez. Köln, — Ise: (20) Gut Wietzenbrück b. Celle.
- Fischbach**, Alfred, Rektor i. R., Oberort 16: (24b) Wankendorf, Krs. Plön.
- Fischer**, Annemarie, Matthäiweg 6: (19a) Eisleben, Hessestr. 24, — Cläre, Matthäiweg 5: (21b) Altenbüren 77 über Brilon, — Berta, ebenda. — Gustav, Niederau: (22a) Bracht, Krs. Kempen, — Hildegard, Frau Hellweg 2: (16) Wendershausen über Treßenhausen, Bez. Kassel, — Käte, (19b) Magdeburg, Wörtherstr. 14, — Paul (Gasanstalt): (23) Dinlapp, Krs. Vechta/Oldbg.
- Flateck**: (20a) Beltmar b. Hildesheim.
- Flegel**: Zlotorya, Zilona 3, Dolny Slask. Polen.
- Fleischer**, Elisabeth u. Sohn, Sälzerstr.: (22a) Oberhausen/Rhld., Lohstr. 74, — Helmut: (13a) Oberwessenbach, Krs. Aschaffenburg, — Karl, Reiflerstr.: (3) Neßband, Post Kotzow, Krs. Greifswald.
- Flieger**, Martha: (13) Bischofsgrien/Bay.
- Fluder**, Herta, Schmiedestr. 29, Klosterlanitz, Gewacherstr. 18.
- Förster**, Niederring: (20) Harzburg, Herzog-Wilhelm-Str. 54, — Bruno, (Gasanstalt): (20) Gr. Rhüden über Seesen, Frankfurter Str. 139, — Emma, Ww., geb. Mordhner, Friedrichstr. 10/11: (16) Fulda, Dammersfeldstr. 32, — Herbert, Bauleiter: (20b) Bruchmachersen 45 ü. Lebenstedt, — Margarete, geb. Waldau, Liegn. Str. 16: (16) Fulda, Dammersfeldstr. 32.
- Foest**, Gertrud, Ring 18: (13a) Burg Rothenfels, Krs. Lohr/Main.
- Folkmer**, Elriede, geb. Kolbe, Reiflerstr.: (1) Bln.-Pankow, Maximilianstr. 44a.

Hayнау (Stadt)

- Forst**, Martin, Masch.Führer: (2) Frankfurt/Oder.
- Fraedrich**, Hermann, Superintendent: (19) Hohenhölsen, Krs. Weißenfels.
- Franke**, Artur, Schornsteinfeger: (21b) Gevelsberg/Westf., Hagener Str. 136, — Alfred: (23) Hölingen ü. Twistringen, — Berta, geb. Burghardt: (13a) Berneck/Fichtelgeb., Maintalstr. 52, — Bruno, Elektriker: (10a) Görlitz-Weinhubel, Tnälmannstr. 4, — Else: (13a) Selbitz, Jean-Paul-Str. 24, — Grete, FrL., Lindenstr.: (10a) Bautzen, Sa., August-Bebel-Str. 1, — Karl, Liegn. Str. 3: (15b) Lauscha/Thür., Dammweg 15, — Kläre: (15) Lobenstein/Thür., Engelsburg 8a, — Marta, Liegn. Str.: (20) Dornten, Krs. Goslar, — Paul: (16) Frittlar, Waberweg 172c.
- Frankowski**, Ilse, vereh. Schindler: (13b) München-Pasing, Gräfstr. 23, — Hans-Günter, Wilhelmstr. 8/9: (22c) Köln-Müngersdorf, Am Serviesberg 6.
- Frankte**, Elisabeth: (21b) Bredenscheid Stüter bei Hallingen.
- Franzbach**, Otto, Ring 71: (20) Wehningen 58, Krs. Hildesheim.

Frelberg, Erich: (13b) Frauenau 207, Bayr. Wald, - Hermann: (10a) Loga, Post Kleinwelka, Krs. Bautzen.
Freier, Marta: (19a) Sangerhausen, Bahnhofstr. 34.
Frenzel, Elise, Frll., Liegn. Str.: (2) Briest II ü. Brandenburg/Havel.
Frey, Albert: (20) Salzdetfurth. Am Papenberg 20.
Friebe, Emma, Frau, Wilhelmstr. 17: (20b) Itum 14, Krs. Hildesheim.
Friedrich, Richard, Goldberger Str.: (13b) München, Wenthierstr. 13.
Friemelt, Alfred: (13) Gem. Wisseling, Krs. Nilshofen, - (?) (20) Lehrte, Sülderberg 30.
Fritsch, Richard, Postass. a. D., Uferstr. 10: (20a) Büllrath, Krs. Mettmann-D'dorf, Düsseldorf Str. 40.
Fritsche, Dagmar, Schillerstr.: (19a)

Zeit/Sa., Steingraben 36, - Selma, Gartenstr. 4: (2) Wiesenburg (Mark), Görzlerstr. 9.
Fröhlich, Minna: (20) Algermissen b. Hildesheim.
Frömmrich, geb. Bormann, Adelheid, Friedrichstr. 27: (20b) Drütte (Bahnhof) über Lebenstedt.
Frommberger, Paul, Burgstr.: (21b) Guevelsberg/Westf., Elberf. Str. 21.
Frunke, Elisabeth, Frll., Liebfrauenpl. 2: (21b) Bredenscheid ü. Hattingen, Antonienheim.
Fuchs, Heinz: (15) Olbersleben/Thür. Nr. 11, Krs. Weimar.
Fumfah, Liegn. Str.: (10) Glauchau/Sa., Lungwitzgrstr.
Furche, August, Wasserturmstr.: (22a) Wüllrath, Krs. Düsseldorf, Stittstr. 4, Altersheim.

Unsere Toten

Aus Goldberg: Frau Schlossermstr. Anna Steinmann, geb. Hunitz, am 17. 12. 46 an Kopfgrippe in Buttenwiesen. - Josef Stoletsky, Matthaieweg, am 13. 2. 45 in Goldberg erschossen. - Frll. Marianne Bartsch, 2. Tochter des 45 verst. Landratsbeamten Josef Bartsch, am 6. 11. 50 während einer Operation in Rostock.

Aus Haynau: Anna Gutt, Bunzlauer Str. 8, früher Steinsdorf b. Haynau am 18. 2. 46 in Neesen, Krs. Minden, 78 Jahre alt. - Franz Pech senior, am 17. 6. 50 in Ebermannstadt (Fränk. Schweiz). - Schülerin Ingeborg Roß, geb. 13. 5. 27, am 19. 9. 45 in Haynau an Hungertyphus. - Helmut Schönwald, Krane Matenastr. 3, im März 45 in Haynau. - Zimmermann Hermann Schönwald, am 9. 2. 47 im Lautawerk N/L. - Frau Emma Zeidler, Weberturmstr. 2, am 2. 8. 49 in Varenesch b. Goldenstedt i. O. (43 J.).

Aus dem Kreise. Frau Martha Elsner aus Petersdorf 22, 1945 auf der Flucht in Großschönau (Sudetengau) tödlich verunglückt, in Warnsdorf beerdigt. - Frll. Gabriel aus Neudorf, im Februar 45, ebenso von Neudorf Kantor Heiland, Linke (Vater u. Sohn), Reuter. Die Zuletztgenannten von Russen erschossen. - Frau Clara Petschelt, geb. Jurok, früher Gut Schierau/Straupitz, Oktober 46 an Herzschwäche. - Frau Exc. v. Rosen, geb. v. Wickelmann, aus Neudorf a. G., am 8. 3. 45 von plündernden Russen lebendig verbrannt.

Suchdienst

254. Günter Guder, * 1. 6. 24, aus Goldberg. - 257. Angehörige des Oskar Raupach, Goldberg, Reiflerstr. - 263. Emma Meier, geb. Kleiber, aus Weisdorf. - 264/65: die sauren Karl und Kurt Wende aus Bielau. - 266. Meta Leuschner aus Bielau. - 267. Meta Drescher aus Haynau. - 268. Karl-Wilhelm Görlich aus Haynau, Liegn. Str. 39. - 269. Frau Maria Scholz, Haynau, Bahnhofstr. - 274. Hans Roerlich aus Kreibau. - 276. Richard Vortisch aus Gröditzberg. - 277.

Elfriede Gelsler aus Säbischdorf. - 279: Gustav Lange und Frieda Lange aus Goldberg, Friedrichstr. 7. - 278: Maria Gelsler aus Goldberg. Am 2. 11. wurde im Stuttgarter Sender gemeldet, daß die beiden Brüder Emil u. Richard Kühne aus Goldberg in russ. Kriegsgefangenschaft verstorben sein sollen. Die Angehörigen können vom Hilfsdienst für Kriegsgefangene und Vermißte, (14a) Stuttgart S, Charlottenstr. 17, nähere Auskünfte erhalten.

Der heutigen Auflage liegt ein Werbeblatt des Verlages **Rautenberg & Möckel, Leer/Ostriesid.**, zum Bezug des Hauskalenders „Der Schlesier“ bei.

Unsere Haynauer Freunde und Bekannten
wünschen wir
Frohe Weihnachten
und ein zufriedenes Jahr 1951

Konrad Scheiblich u. Frau Charlotte, geb. Polten
Haynau (Papierfabrik) Staffelstein/Obfr.
Gartenstr. 14 Ringstr. 24

Als Vermählte grüßen
Maschinenkaufmann
Kurt Oy
und **Frau Eveline,**
geb. Schäfer
Friedberg/Hessen
Sulzbach-Rosenberg
Bayern
24. Oktober 1950

**GuDa Oben! Ihr liebe
Leute!**



1951

Das dreizehnte Jahrbuch

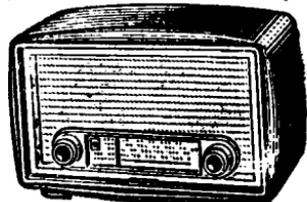
© Schöner und Böhmermann 1951

Anlang Dezember 1950 erschien
das lange erwartete Jahrbuch.
In 100 Abhandlungen und 60
Heimatbildern spricht die alte
Heimat zu uns. Ein Verzeichnis
der größeren Ortschaften,
der Heimatkortkarten u. Heimat-
briefe sowie eine Landkarte
vervollständigen das Werk.
Preis 1,75 West. Zu beziehen durch
OTTO BRANDT,
(20) bi Lagesbüttel ü. Braunschweig

**Elektrische
Haushaltsgeräte**
vom Tauchsieder bis
Kühlschrank und Elektroherd
Nur beste Markenfabrikate liefert
Richard Aust, Elektro-
meister
(13a) Staffelstein, früher Haynau

Die Bergwacht
Mitteilungsblatt
d. Heimatvertriebenen aus Stadt
und Kreis Hirschberg,
dem Riesen- u. Isergebirge
Herausgeber:
Erhard Pohl
(23) Neubruchhausen ü. Bassum

Der neue Grundig 88GW
DM 88,-



Wochenrate von DM —,76 an
franko Lieferung, Umtausch-
recht, Garantie 1/2 Jahr.
Flüchtlinge Sonderrabatt.
Schreiben Sie noch heute an
Ihren Landsmann
KARL HEINZE, Ing.
Stuttgart 13, Rotenbergstr. 160

LANDSLEUTE,
vergeßt nicht den
Schlesischen Heimatkalender 1951

als Weihnachtsgabe rechtzeitig zu bestellen.
Der Wochenabreißkalender mit 53 meist ganzseitigen
Bildern aus Schlesien und einem bunten Titelblatt.
Preis DM 3,90 ; Zu bestellen bei

Vertriebsstelle des Schlesischen Heimatkalenders,
Stuttgart-S., Tübinger Str. 74.

Nachnahme oder Vorauskasse Postsch. Kla. Stuttg. 3251

HEIMATFREUNDE!

Berücksichtigt
bei der Bestellung von
DRUCKSACHEN
die

**GRENZLAND-DRUCKEREI
ROCK & Co.,**
(20b) Groß-Denkte ü. Wolfenbüttel

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Lagesbüttel Nr. 2, über Braunschweig.
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20b) Groß-Denkte über
Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Lages-
büttel, — Postcheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten.
— Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,65 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr.
bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder helfe durch Neuerwerbungen
am Ausbau unseres Heimatblattes — Zahlungsweise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich
auf Postcheckkonto überweisen.